



Klimadaten des Bistums

Schnelles und allumfassendes Handeln gegen den Klimawandel gefordert

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Im Bistum Trier weiß man spätestens seit der Flutkatastrophe im Juli 2021 seine dramatischen Folgen besser einzuschätzen. Nur schnelles und allumfassendes Handeln kann den Auswirkungen des Klimawandels entgegenstehen. Eine der wichtigsten Herausforderungen ist es, den Ausstoß von Treibhausgasen, speziell Kohlendioxid (CO₂), zu verringern und langfristig ganz zu vermeiden.

Effektiv kann das durch ein gezieltes Klimaschutzmanagement geschehen, das im Bistum Trier seit 2016 eingerichtet ist. Bereits 2015 hatte das Bistum ein Klimaschutzkonzept und darin Wege beschrieben, die Emissionen in den Bereichen Immobilien, Mobilität und Beschaffung zu reduzieren.

Bisher lautet das Bistums-Ziel, sukzessive 50 Prozent der CO₂-Emissionen des Basisjahres (2010) bis 2050

einzusparen. Dieses Ziel entspricht aber nicht mehr dem heute geltenden politischen Rahmen: Deutschland möchte spätestens 2050, eher früher, klimaneutral zu sein. Zudem konnte die Datenqualität für die jährlichen Bistums-Energieberichte in den vergangenen Jahren deutlich verbessert werden und die Energiedaten des Bezugsjahres 2010 stellten sich als nicht valide heraus.

Aus diesen beiden Gründen erarbeitet das Klimaschutzmanagement zusammen mit der Bau- sowie der Immobilienabteilung derzeit eine Entscheidungsgrundlage, die sowohl der Klimawandel-Dringlichkeit entspricht als auch der verbesserten Datengrundlage des Bistums Rechnung trägt.

Sämtliche Klimaschutzdaten für das Bistum Trier findet man im Internet:

<https://www.energiebericht.bistum-trier.de/>

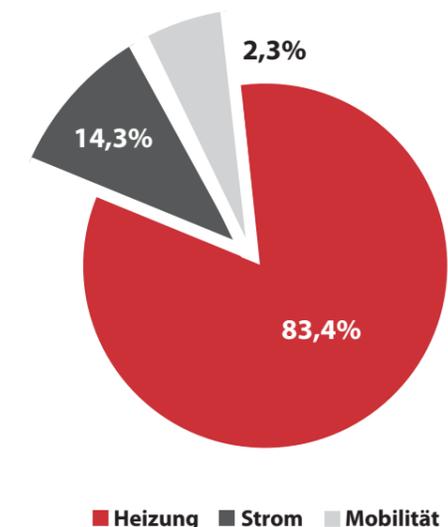
Bilanz der Gesamtemissionen

Für die Berechnung der CO₂-Werte sind die Verbrauchsmengen sowie die Energieträger (Strom, Heizöl, Erdgas, Benzin, Diesel etc.) relevant. CO₂ ist das bekannteste klimabeeinflussende Treibhausgas. Das Gefährdungspotenzial von weniger bekannten Gasen wie Methan wird oft in äquivalente CO₂-Mengen umgerechnet. An dieser Stelle sind die berechneten Treibhausgasemissionen des Bistums in CO₂-Äquivalenten für 2020 dargestellt, aufgeschlüsselt in die Bereiche Heizung, Strom und Mobilität.

Die Gesamtemissionen liegen 2020 mit 47.206 t CO₂ deutlich unter denen von 2019 (56.162t), was vor allem der Corona-Pandemie zuzuschreiben ist. Der Großteil der Emissionen entsteht beim Beheizen der über 3.000 Gebäude im Bistum Trier, wozu bisher fast ausschließlich die fossilen Energieträger Heizöl und Erdgas eingesetzt werden. Im Vergleich dazu ist der Anteil der dienstlichen Mobilität im Bistum sehr gering.

Gesamtemissionen 2020

	CO ₂ -Ausstoß [t]	% an Gesamt
Heizung	39.371	83,4%
Strom	6.749	14,3%
Mobilität	1.086	2,3%
Gesamt	47.206	100%



Die gebäudebezogenen Daten wurden am 25.10.2021 aus der Energie-Datenbank ausgelesen. Die Mobilitätsdaten wurden vom Arbeitsbereich Controlling und Haushaltsplanung zur Verfügung gestellt: PKW am 31.05.2021, Flüge am 12.05.2021.

Klimabilanz der Liegenschaften des Bistum (seit 2015)

Im Bistum Trier gibt es weit über 3.000 in der Regel beheizte und mit Strom versorgte Gebäude. Die jährlichen Verbrauchsdaten und Kosten werden in einer online-basierten Energie-Datenbank des Bistums erfasst. Die Datenerfassung erfolgt im Wesentlichen über die Rendanturen und einzelne Fachabteilungen des Generalvikariats sowie über einige andere Bistumsbereiche. Die katholischen Kita gGmbHs Koblenz und Saarland führen eigene Energie-Datenbanken. Die Trierer Kita gGmbH erfasst über die Bistums-Datenbank.

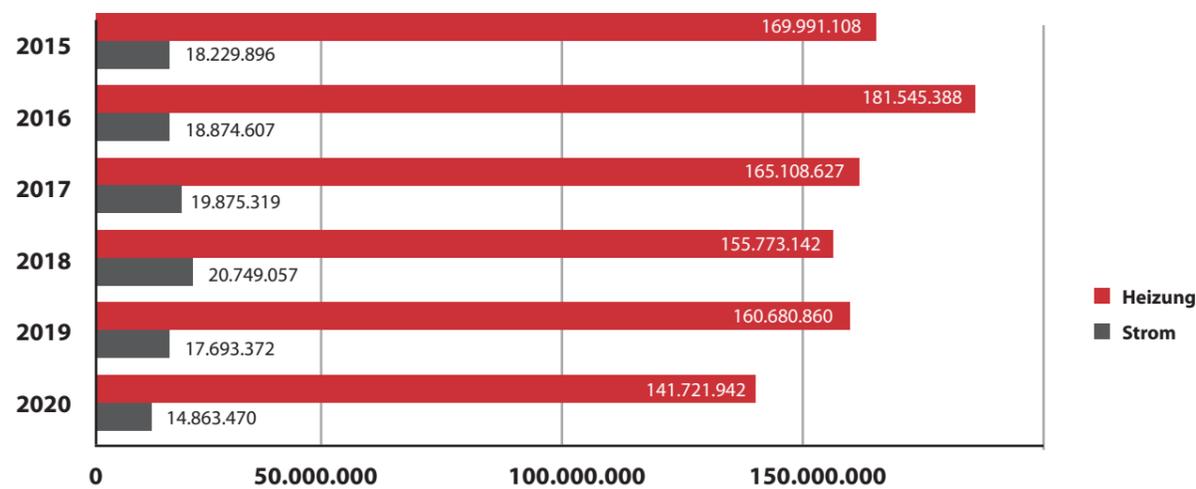
Die Erfassungsquote beträgt 2020 84 bzw. 91 Prozent (Heizung bzw. Strom) der Gebäude und ist damit sehr zufriedenstellend. Die tatsächlichen Verbrauchs-, Kosten- und Emissionsdaten werden mithilfe der Erfassungsquote auf 100 Prozent hochgerechnet. Die Hochrechnungen beziehen sich jeweils auf die Anzahl der Gebäude innerhalb einer Kategorie, die tatsächlich über eine Heizung bzw. einen Stromanschluss verfügen. Dieses Verfahren wird ab dem Jahr 2015 eingesetzt, so dass die Entwicklungen jeweils ab 2015 dargestellt werden. Die Energieberichterstattung des Bistums orientiert sich an den aktuellen Empfehlungen der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST, 2021).

Die Gebäudetypologie beeinflusst stark den spezifischen Energiebedarf. In der Energie-Datenbank und den darauf basierenden Auswertungen werden die Gebäude in acht Kategorien unterteilt:

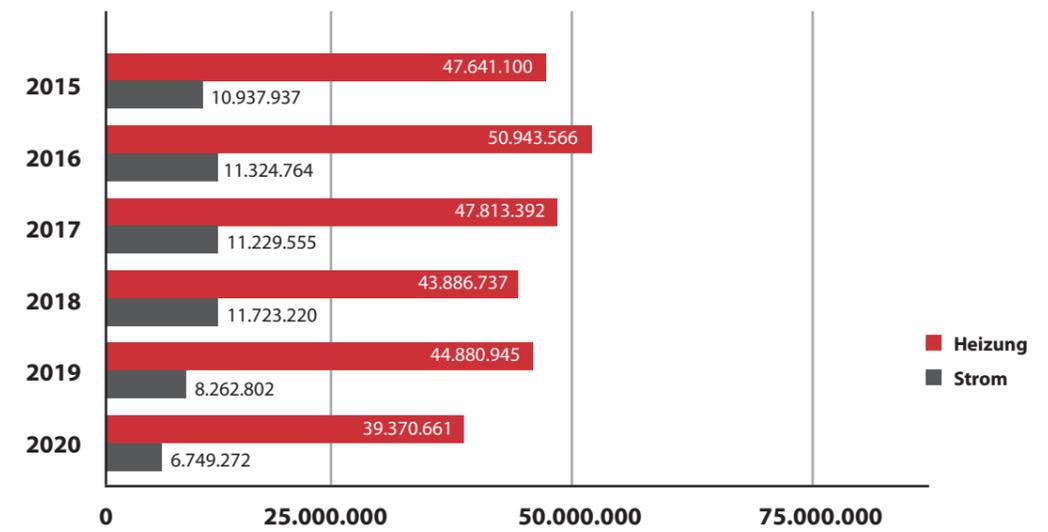
- Kirche: Alle Kirchentypen, Kapellen
- KiTa: Kindertagesstätten, Kindergärten
- Pfarrhaus: Pfarrhäuser, wenige integrierte Bibliotheken
- Pfarrheim: Pfarrheime
- Pfarrzentrum: Pfarrzentren, Jugendräume, -zentren, weitere großflächigen Gebäude
- Bildung: Schulen und Bildungseinrichtungen des Bistums
- Verwaltung: Generalvikariat, Pfarrbüros und andere Verwaltungsgebäude
- Sonstige: unter anderem Leichenhallen, Friedhöfe, Museum

Der Heizenergieverbrauch im Bistum liegt fast zehnfach über dem Stromverbrauch. Dessen Schwankungen könnten unter anderem damit zusammenhängen, dass im Bistum Trier überwiegend mit Öl geheizt und damit in der Regel azyklisch getankt wird. Die deutlich niedrigeren Werte in 2020 (Heizung und Strom) sind mit großer Wahrscheinlichkeit der Corona-Pandemie zuzuschreiben.

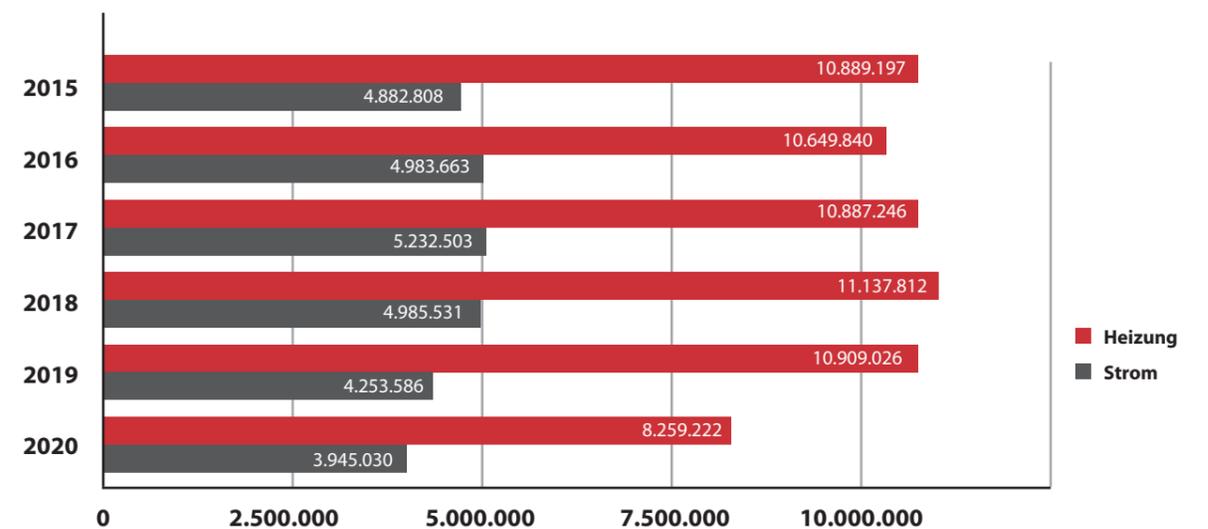
Verbrauchsenergie [kwh]



CO2-Emissionen [kg]

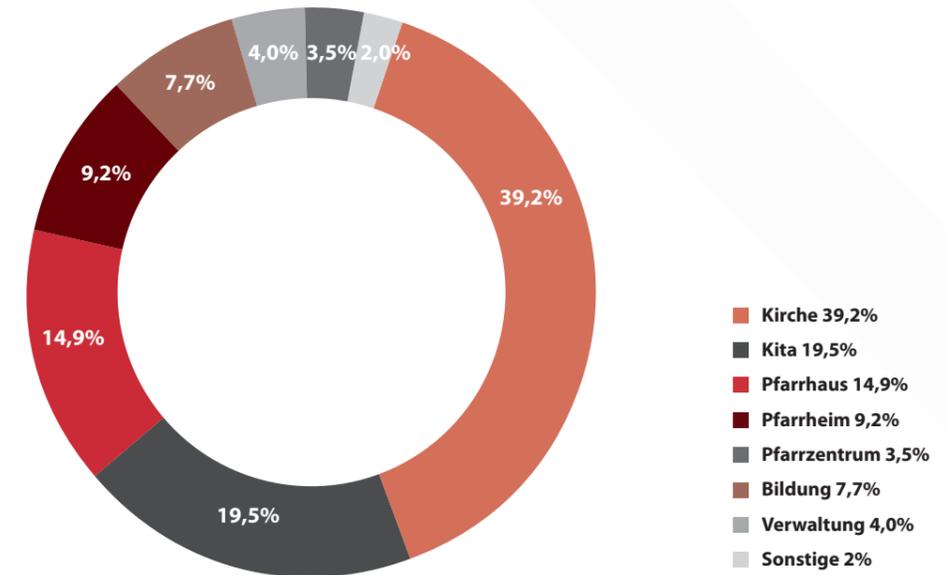


Kosten [Euro]





Anteil an den CO₂-Emissionen durch Heizenergie je Gebäudetyp



Anteil an den CO₂-Emissionen durch Strom je Gebäudetyp

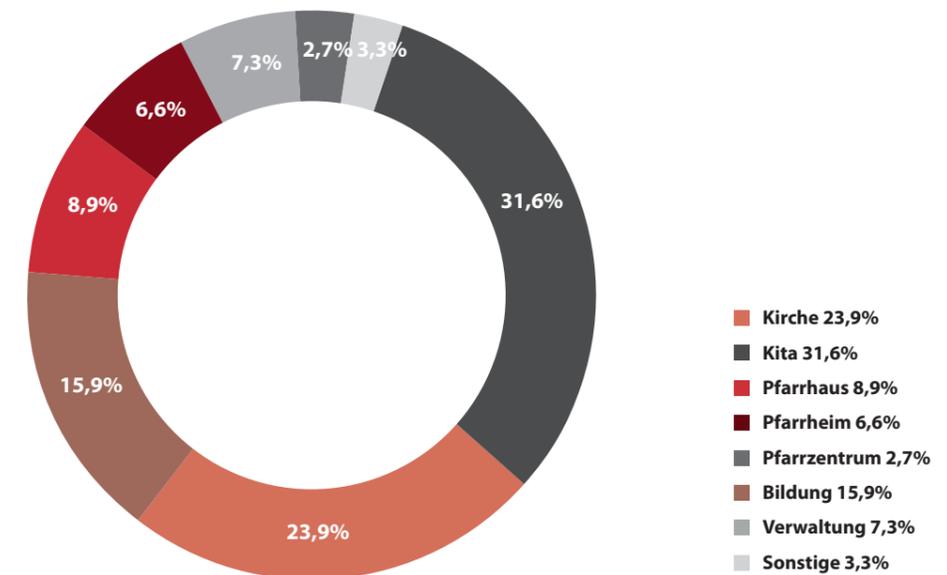
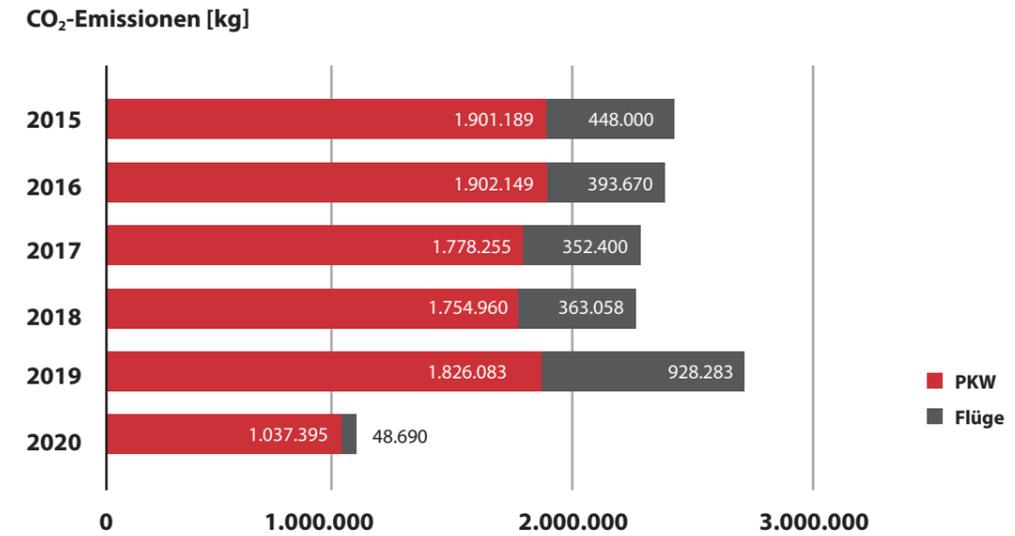




Foto: Stefan Schneider

Entwicklung CO₂-Emissionen durch Mobilität



Klimabilanz der Mobilität im Bistum

Die Mobilität im Bistum Trier lässt sich in sechs wesentliche Verkehrsströme untergliedern:

1. Dienstfahrten/-reisen hauptamtlicher Mitarbeiter
2. Fahrten von Freiwilligen (FSJ und BFD) zu Bildungsseminaren
3. Kirchliche Freizeitveranstaltungen, wie Jugend-, Familienfreizeiten, Wallfahrten o.ä.
4. Wege der hauptamtlichen Mitarbeiter zur Arbeit
5. Fahrten ehrenamtlicher Mitarbeiter, die in kirchlichen Zusammenhängen (Kinder-/Jugendarbeit, Flüchtlingshilfe, Seniorenarbeit etc.) oder in Gremien engagiert sind
6. Fahrten der Gemeindemitglieder zu Gottesdiensten und anderen kirchlichen Veranstaltungen

Regelmäßig können für das Bistum Trier nur Aussagen zu den Verkehrsströmen eins bis drei getroffen werden, weil nur diese betriebswirtschaftlich erfasst werden.

Im Vergleich der beiden betrachteten, besonders klimarelevanten Verkehrsmittel Pkw und Flugzeug wird deutlich, dass die Pkw-Nutzung in allen betrachteten Jahren bei den CO₂-Emissionen den größten Anteil ausmacht. Die Flüge haben einen deutlich geringeren

Anteil bei den absoluten mobilitätsbedingten CO₂-Emissionen. Nicht außer Acht gelassen werden darf jedoch, dass es sich dabei um nur wenige Flüge gegenüber einem Vielfachen an Fahrten mit Pkw und auch dem öffentlichen Verkehr handelt. Der massiv erhöhte Wert flugbedingter Emissionen im Jahr 2019 ist durch die große Beteiligung aus dem Bistum Trier am Weltjugendtag in Panama zu erklären, die viel niedrigeren Zahlen in 2020 durch die Corona-Pandemie.

Das Bistum ist 2021 dem bundesweiten Netzwerk Mobilität und Kirche beigetreten, um im Erfahrungsaustausch mit anderen Bistümern und Landeskirchen nachhaltige Mobilität im eigenen Wirkungsfeld zu befördern.

Bereits umgesetzt hat das Bistum Trier den Beschluss zur Kompensation seiner CO₂-Emissionen, die durch Dienstreisen per Auto und Flugzeug entstehen. Der Ausgleich erfolgt seit 2019 über die Klima-Kollekte gGmbH. Der aktuelle Preis für die Kompensation einer Tonne CO₂ liegt bei 25 Euro. Verbunden mit diesem Beschluss ist die erklärte Absicht, die mobilitätsbedingten CO₂-Emissionen stetig zu reduzieren.

PKW-Dienstfahrten 2020

PKW-Gruppe	Kosten [Euro]	Jahreskilometer [km]	CO ₂ -Ausstoß [kg]
Fuhrpark BGV	43.480	144.935	24.929
Dienstwagen Bischöfe	nicht erfasst	77.950	17.071
Privat-PKW	1.449.605	4.832.016	995.395
Gesamt	1.493.085	5.054.900	1.037.395

CO₂-Emissionen [t] der Flüge nach Destinationen

